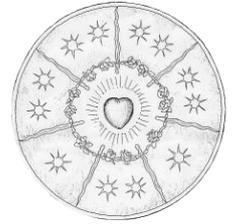




*veritas et amor*



*Periodisches Verbindungsblatt des Werkes  
"Krone des Unbefleckten Herzens Mariens"*

**Nr. 22**

**11. Februar 2012**

**Jungfrau Maria von Lourdes**

**Weltgebetstag des Kranken**

Liebe Marianitinnen und Johannesse !

Der „Weltgebetstag des Kranken“, der vom Seligen Johannes Paul II eingesetzt wurde und mit dem liturgischen Gedenken der „Seligen Jungfrau Maria von Lourdes“ zusammentrifft, bietet mir den Anstoß für eine nützliche Betrachtung über unser geistiges Leben im Werk „Krone des Unbefleckten Herzens Mariens“. Es könnte sein, dass sich einige bei ihrem Eintreten ins Werk gedacht haben: „Ich schenke mich ganz dem Herrn, damit sich sein göttliches Projekt verwirklichen kann. Ich bin froh, mich einsetzen zu dürfen mit Gebet und mit guten Werken, um den Triumph des Unbefleckten Herzens von meiner Mutter und Lehrmeisterin, Maria die Heiligste, zu fördern. Ich hoffe sehr, der Herr wird mit mir einen besonderen Umgang haben und dass er mich bewahren wird vor Krankheit, vor moralischen Leiden, vor Unglück, vor familiärer Zerrüttung“...

Es kann aber sein, dass darauf hin, obwohl man mit Treue und Kohärenz im Werk „Krone des Unbefleckten Herzens Mariens“ lebt, sich die Prüfungen vermehrt, sowie die persönlichen, familiären Leiden und Krankheiten verstärkt haben, mit der darauf folgenden menschlichen und bitteren Enttäuschung: „Ja schau mal an, mir passiert einfach alles... trotz meines großzügigen „Jas“ an den Herrn! Obwohl ich alles aufbringe um gut zu leben, um das Gute zu vollbringen, um intensiv zu beten...“

Enttäuschung, Entmutigung, Vertrauensverlust, Niedergeschlagenheit und ähnliche bittere Verhaltensweisen des Geistes dürfen sich in uns nicht breit machen. Es ist notwendig, sich klar zu werden über den Sinn und den Wert des bitteren Leidens, das einen großen Teil in der christlichen Berufung einer jeden Seele einnimmt.

Der schon erwähnte Selige Johannes Paul II bemerkte, dass alle gerufen sind, um mit dem eigenen Leiden das zu „ergänzen, was an den Leiden Christi fehlt“ (Vgl. Kol. 1, 24).

Christus hat gleichzeitig dem Mensch gelehrt mit dem Leid, sowie den Leidenden selber, Gutes zu tun. Unter diesem zweifachen Aspekt hat er den Sinn des Leidens bis auf den Grund enthüllt (Salvifici Doloris, 30). Unsere Gebrechen dürfen nicht ein Hindernis sein für unseren geistigen Fortschritt, im Gegenteil sie müssen aufgenommen werden als wertvolle Gelegenheiten, dem Herrn Jesus das zu schenken, was am meisten in seinen Augen zählt: das Ihm aufgeopferte Leid aus Liebe.

In unseren Bildungstexten sind die Gründe und die Ansporne zahlreich, um in der Kirche und im Werk „Krone des Unbefleckten Herzens Mariens“ zu leben, indem man die

Talente aufs Beste aufwertet, d. h. die Gelegenheiten des Leidens von denen das alltägliche Leben übersät ist.

„Opfert Jesus eure Gebrechen auf, wo auch immer ihr euch befindet; befreit euch von allen Übeln, dies möglich machend für euch und für eure Brüder, die mit euch am Ufer der gelebten Erfahrung der Hoffnung anlegen...“ (L.M.H. 19, 1).

Und weiter liest man im selben Heftchen: „Es sei euch bewusst, dass Jesus nachzufolgen bedeutet, das Leid aufzuopfern, bedeutet von den Ältesten, den Hohenpriestern und von den Gelehrten verworfen zu werden, der Welt abzusterben, jedoch sich erfreuen zu dürfen über die Auferstehung im Herzen und zu gegebener Zeit auch über die Auferstehung des Leibes“ (L.M.H. 19, 3).

Das Fürbittegebet, charakteristisch für unsere Spiritualität, sei ausgerichtet auf das Heil und die Heiligkeit unserer Brüder und Schwestern. Genau so wie es uns unsere Mutter und Lehrmeisterin Maria ans Herz legt.

„Den Weg auf den Kalvarienberg zu kennen und Zeugen des Opfers Jesu zu sein, ist bis heute Bewusstsein der Marianitinnen und Johannisse, die das Zeugnis der Liebe Gott und mir eurer Mutter, sowie euren Brüdern schenken, indem sie beständig um ihr Heil und um ihre Heiligkeit fürbitten“ (L.M.H. 19, 5).

Liebe Marianitinnen und Johannisse, ich wünsche euch eine gelassene Annahme der Prüfungen, der Leiden, der Unannehmlichkeiten und persönlichen Krankheiten, außerdem empfehle ich vor allem mit dem Gebet vorzusehen, um die Leiden der Brüder und Schwestern zu lindern.

Es mögen in der Korolle auf kranke Personen aufmerksam gemacht werden, die sich unseren Gebeten anempfehlen; sie mögen in unserem Fürbittegebet gegenwärtig gehalten werden.

Das Fürbittegebet möge auch weiterhin für den schon angegebenen Zweck gebetet werden: die Errichtung des Weltzentrums marianischer Spiritualität (am Anschluss an das „Angelusgebet“, in den drei Momenten des Tages).

In den Heiligsten Herzen Jesu und Mariens segne ich euch mit großer Zuneigung!

*P. Gianfranco Verij*

LebenderKrone-LebenderKrone-LebenderKrone

Liebe Freunde!

Wir sind die Mägde vom Werk „Freude des Hl. Kreuzes“ (Celle Ligure, Italien) und möchten euch gerne etwas über die Mission von Sr. Mariana in Venezuela erzählen. Leider müssen wir uns in unserer Information auf wenig beschränken, aus Sicherheitsgründen und aus Vorsicht, so wie uns Sr. Mariana selber aufgetragen hat.

Fangen wir mit dem Land selbst an: Venezuela ist ein sehr großes Land; es ist fünfmal größer als Italien und an sich wäre es auch ein sehr reiches Land, reich an Naturschönheiten und an Bodenschätzen, vor allem Erdöl das sehr begehrt ist, doch hingegen ist es ein sehr armes Land, arm aus verschiedenen Gründen; nicht nur aus materiellen (die Preise steigen alle Tage erschreckend an) sondern auch aus spirituellen Gründen, was noch viel schlimmer ist. Auch Venezuela ist von Chinesen überfüllt...

Die Hauptstadt von Venezuela ist Caracas und sie ist die gefährlichste Hauptstadt der Welt. Ja, es gibt wirklich sehr viel Gewalt im Land und so gut wie keine Gerechtigkeit (Justiz). Sr. Mariana beschreibt uns oft in ihren Berichten wie schmerzvoll es ist das Leid vieler Mütter mit anzusehen, die ihre Kinder (noch oft im Jugendalter) durch Gewaltakte verloren haben, oder die Sorge von Müttern, deren Kinder verschwunden sind...

Etwas Gutes hingegen von Venezuela ist, dass noch eine große Liebe zur Familie besteht, vor allem zur Mutter; wahrscheinlich deshalb, weil der Großteil der Kinder (die zahlreich in jeder Familie sind) ohne Vater aufwachsen muss (müssen)... Es gibt sehr viele ledige (auch sehr junge) Mütter in Venezuela.

Die Bevölkerung ist gläubig; die Mehrzahl sind katholische Christen und große Marienverehrer. Es befinden sich zwei bedeutende Marienheiligtümer im Land: „Die Madonna (Gottesmutter) von Coromoto“ und „Die göttliche Hirtin“.

Die Menschen in Venezuela sind sehr einfach, auch in der Aufnahme des Glaubens, jedoch auf Grund der mangelnden kulturellen, sowie katechistischen Bildung sind sie eher oberflächlich, nicht fest verankert im Glauben. Die Feiertage der Kirche werden vom Staat nicht so respektiert wie bei uns. Oft sind es „ganz normale Tage“, Tage so wie jeder andere, die Menschen gehen zur Arbeit (die eine Arbeit haben...) und die Kinder/Studenten gehen in die Schule bzw. auf die Universität; und die Bildung, die sie dort erhalten, ist von einer gewissen Richtung...

Sr. Mariana wohnt noch immer im Häuschen neben dem Pfarrhaus und hat viele Personen um sich gesammelt, die ihr helfen und die mit ihr die Spiritualität der „Krone“ und des Werkes „Freude des Hl. Kreuzes“ teilen. Sie haben bereits einige Schriften des Werkes ins Spanische übersetzt und Claribel, das Mädchen das mit Sr. Mariana lebt sagt, dass ihr die Spiritualität der „Krone“ sowie die Spiritualität der „Freude des Hl. Kreuzes“ gut gefällt. Sr. Mariana leitet zudem eine kleine Korolle die zur Zeit die Botschaften von den „Lichtern Marianischer Heiligkeit“ meditiert, in denen die Gottesmutter das Evangelium erklärt (Nr. 15, 16, 17...) und Sr. Mariana weist immer wieder darauf hin, dass diese „marianischen Lehren“ eine wahre Goldgrube sind!

In der Pfarrei wird auch eucharistische Anbetung gehalten an der viele teilnehmen und seit einigen Monaten haben sie begonnen (vorerst einmal in der Woche), mit Hilfe von freiwilligen Helfern bedürftigen Menschen ein Mittagessen anzubieten...

Ja, es ist wirklich dringlich die Menschen gut zu bilden, sie zum Glauben, zum Verzeihen zu erziehen und ihnen das frische Wasser des Wortes Gottes darzureichen, das Wort der Wahrheit das sie bestärkt und tröstet und so werden auch sie lernen ihr Kreuz mit Gottvertrauen und mit „Freude“ zu tragen.

Tatsächlich können wir sagen, dass Venezuela wahrhaftig ein Land ist, das zu missionieren ist!

Es gibt viel zu tun in jeder Hinsicht, in jedem Bereich; die Menschen dort brauchen auch unseren Glauben, unsere Großzügigkeit.

Im vergangenen Monat haben die Arbeiten mit der Legung des Kanalisationsnetzes, sowie die Ausgrabung des Brunnens für das Trinkwasser begonnen. Diese erste Arbeitsphase hat einen Kostenaufwand von ca. € 25'000.--.

Helfen wir Sr. Mariana ein „Haus der Aufnahme“ zu errichten, sodass alle „ihren Blick zu Jesus, dem Gekreuzigten“ erheben können, Der ihre und unsere einzige Rettung ist!

Umarmen wir uns im Glauben, in der Hoffnung, in der Liebe und grüßen wir uns mit dem typischen Gruß/Wunsch von Venezuela: Gott segne uns!

Auch im Namen von Sr. Mariana, grüßen euch herzlich

„Die Mägde von Celle“, Angelika und Petra

## Zeugnisse

\*\*\* In dieser Rubrik möchten wir gerne eure Zeugnisse veröffentlichen von Bekehrungen, geistigen und körperlichen Heilungen sowie von erhaltenen göttlichen Hilfen im Bereich der „Krone“ oder eurer Korolle, zur Ehre und zum Ruhm Gottes sowie zu unser aller Erbauung.

Kleines Zeugnis einer Frau von den österreichischen Korollen (ihr Name ist uns nicht bekannt):

„Am 10./11./12. und 13. März 2010 hatte ich wieder einmal große Magenprobleme mit hohem Fieber. Die ganze Bauchdecke war entzündet. Am Samstag, 13. März, 2010 betete ich um 17.00 Uhr voller Vertrauen das Fürbittegebet: „Hand in deiner Hand, o Jesus,...“. Nach einer halben Stunde spürte ich eine deutliche Erleichterung und auch das Fieber sank langsam. Ich war nach einer Woche wieder gesund, die Schmerzen im Magen waren weg; ich betete auch viel zur Gottesmutter.

Danke, Jesus und Maria!

Ein weiteres kleines Zeugnis von einer italienischen Frau: „Bei der Geburt meiner Nichte kam es zu Komplikationen: das Kind lag nämlich nicht in der richtigen Position, um geboren werden zu können; der Arzt und die Hebamme meinten, es bestehe ein Risiko, wenn gar nichts mehr ginge, müsse man eben Kaiserschnitt machen. Meine Schwester litt sehr, hatte große Schmerzen; ein Wettlauf mit der Zeit begann... Gleich nach dieser Nachricht, habe ich mit dem „Fürbittegebet“ den Himmel um Hilfe angerufen die, o Wunder, nicht lange auf sich warten ließ! Der befürchtete Kaiserschnitt war nicht mehr nötig, denn das Kind hatte sich im letzten Moment von alleine in die richtige Lage gebracht! So stand der normalen Geburt nichts mehr im Wege.

Heute ist meine Nichte 11 Jahre alt und noch oft kommt mir ihre „wundersame Geburt“ durch das „Fürbittegebet“ in den Sinn.

Groß ist der Herr und ewig währt seine Huld! Danke!

## Terminkalender

Die nächsten geistigen Exerzitien finden vom 19. bis 23. März 2012 in Wigratzbad statt. Das Thema der Exerzitien lautet: „**Jesus Christus ist der Mittelpunkt in der Regierung der Gnade**“.

Hinweis: Der Preis für Essen und Unterkunft beträgt neu € 154.--.

Für die Anmeldung wende man sich an folgende Kontaktpersonen:

**\*\*Für Österreich:** Österreichisches Sekretariat, Frau Monika Schabler,

Tel: 0316-581507 E-Mail: [monika.schabler@aon.at](mailto:monika.schabler@aon.at)

**\*\*Für die Schweiz:** Schweizerisches Sekretariat, Frau M. Sylvia Jetzer, Handy: 078-

8435135 E-Mail: [Magnifikat@gmx.ch](mailto:Magnifikat@gmx.ch) Tel.:041-9218185 Fax: 041-9218155

**\*\*Für Deutschland:** Herr Viktor Förch, Tel: 0713-621601

E-Mail: [viktor-foerch@t-online.de](mailto:viktor-foerch@t-online.de)

**\*\*Für Südtirol:** Frau Mathilde Fleischmann, Tel: 0473-620034, Johann Tappeiner

0473-742277 E-Mail: [johann.tappeiner@poste.it](mailto:johann.tappeiner@poste.it)

Der Herr ruft uns auf in seinem Weinberg zu arbeiten und ganz konkret in diesem Werk. Wir erinnern daran, dass auch unsere Mission, die von Sr. Mariana in Venezuela, unserer Unterstützung bedarf. Sr. Mariana, die beschäftigt ist mit der Errichtung eines geistigen Zentrums „der Freude des Hl. Kreuzes und der Aufnahme für bedürftige Menschen“.

Aber auch hier in Italien, in Ravenna ist das Werk „Lächeln des Lebens“ entstanden, um Kindern zu helfen, das Licht der Welt zu erblicken und gemeinsam mit ihren hilfebedürftigen Müttern aufzuwachsen.

Auch ich möchte mithelfen bei der Erbauung des geistigen Zentrums, von marianischer Spiritualität.

Angebot: 1) Ich spende einen Baustein, bzw. mehrere Bausteine (€ 10.-- pro Baustein)

2) Ich mache ein Darlehen, von €.....

Für die Unterstützung des Werkes:

Wichtig: Immer den genauen Spendengrund angeben (z.B.: Für Sr. Mariana, für das geistige, marianische Zentrum, usw. ...)!

**\*\* Überweisung auf das Post Kontokorrent Nr. 86.658.119**

Empfänger: Gründung Werk „Krone des Unbefleckten Herzens Mariens“

**\*\*Überweisung auf das Bankkonto der Bank „Intesa Sanpaolo - Filiale Almenno S. Salvatore“, Empfänger: Fondazione Opera Corona del Cuore Immacolato di Maria SS.**

Für die Wohltäter aus Italien - **IBAN: IT79 J030 6952 5106 1530 1378 375**

Für die Wohltäter aus dem Ausland - **BIC: BCITITMM,**

**IBAN: IT79 J030 6952 5106 1530 1378 375**

**Bitte den genauen Spendegrund angeben!**

“MUTTERHAUS“: Für Gespräche und Bestellungen von Texten oder Rosenkränzen, wende man sich an folgende Telefon - sowie Faxnummer: 0039/(0)35/863281

**Uhrzeiten:** Montag, Mittwoch und Freitag von 15.00-17.30 Uhr

Unsere neue Internetseite: [www.coronacordisimmaculatimariaess.it](http://www.coronacordisimmaculatimariaess.it)

Unsere neue E-mail Adresse: [operacorona@gmail.com](mailto:operacorona@gmail.com)